

UNABHÄNGIGE FINANZBILDUNG FÜR LEHRPERSONEN
IM KANTON ZÜRICH

Die 5+1 teuersten Finanzfehler von Zürcher Lehrpersonen

Und wie du in wenigen Minuten erkennst,
ob du selbst betroffen bist.



Marc Levy

Sekundarlehrer in Gossau ZH & Gründer von
Finanzklarheit für Lehrpersonen

finanzklarheit-lehrpersonen.ch

marc.levy@finanzklarheit-lehrpersonen.ch · 076 322 30 89

BEVOR ES LOSGEHT

Hallo, ich bin Marc.

Ich unterrichte als Sekundarlehrer in Gossau ZH – genau wie du kenne ich den Schulalltag, den Lohnausweis und die Fragezeichen rund um BVK, Säule 3a und Steuern aus erster Hand.

Gemeinsam mit meiner Frau habe ich mit zwei ganz normalen Lehrergehältern ein Millionenvermögen aufgebaut. Nicht durch Erbe, Krypto-Glück oder riskante Spekulationen, sondern durch das konsequente Nutzen einfacher, nachvollziehbarer finanzieller Hebel.

Dabei habe ich gemerkt: Viele Lehrpersonen machen dieselben teuren Fehler – nicht, weil sie unvernünftig sind, sondern weil ihnen im vollgepackten Schulalltag nie jemand gezeigt hat, worauf es wirklich ankommt. Dieser Leitfaden holt das nach.

Die 5+1 Fehler im Überblick:

1. Das Sparkonto als vermeintlich sicherer Hafen
 2. Die Säule 3a über eine Versicherung koppeln
 3. Das blinde Vertrauen in die maximale BVK-Option
 4. Die Schweizer Mentalität der Überversicherung
 5. Die Unterschätzung kleiner Entscheidungen auf deine finanzielle Freiheit
- +1 (Bonus): Der Glaube, ein Eigenheim sei automatisch eine gute Investition

100% UNABHÄNGIG

Keine Finanzprodukte, kein Verkauf – nur ehrliches Wissen von Lehrperson zu Lehrperson.

1

Das Sparkonto als vermeintlich sicherer Hafen

Viele Lehrpersonen glauben, ihr Ersparnis sei auf dem klassischen Sparkonto bestens aufgehoben. Rhetorisch wird oft von „Sicherheit“ gesprochen.

Ein Sparkonto schützt dein Geld zwar nominal vor kurzfristigen Schwankungen – langfristig verliert es durch die Inflation aber häufig massiv an realer Kaufkraft. Liegt die Teuerungsrate über dem mageren Zins deines Bankkontos, schrumpft dein Vermögen schleichend, aber unaufhaltsam.

Der eigentliche Hebel liegt im unkomplizierten, breit gestreuten Investieren in die globale Wirtschaft – zum Beispiel über einen ETF (Exchange Traded Fund). Das ist im Grunde ein einziges, börsengehandeltes Anlageprodukt, mit dem du in einem Schritt an Tausenden von Unternehmen weltweit beteiligt bist, statt einzelne Aktien selbst auswählen zu müssen.

Praxisbeispiel: CHF 1'000 pro Monat über 30 Jahre

Auf dem Sparkonto: am Ende nur deine eingezahlten CHF 360'000 – ohne Zinseszinsseffekt, und real durch die Inflation weniger wert als heute.

Breit investiert am globalen Aktienmarkt (historischer Schnitt von ca. 7% p.a.): ein Vermögen von über CHF 1 Mio.

Modellrechnung basierend auf historischen Durchschnittswerten.

Der Aha-Moment

Es geht nicht darum, ob du dich mit der Börse auskennst oder Zeit dafür hast. Mit einem einmal eingerichteten Dauerauftrag investierst du jeden Monat automatisch denselben Betrag – egal ob die Kurse gerade hoch oder tief stehen. Genau diese Konsequenz, nicht Spekulation oder Insiderwissen, ist es, die dein Geld über die Jahre für dich arbeiten lässt.

WEITERFÜHREND

Wie so ein automatisiertes ETF-System konkret eingerichtet wird, zeige ich Schritt für Schritt im 1:1 Mentoring oder in der SCHILW für dein ganzes Kollegium. **Alle Kontaktangaben findest du am Ende dieses Leitfadens sowie unten auf jeder Seite.**

2

Die Säule 3a über eine Versicherung koppeln

Die Säule 3a ist das mächtigste Schweizer Werkzeug zum Steuersparen. Doch viele Lehrpersonen wählen eine Säule-3a-Versicherung, ohne die langfristigen Kosten und Einschränkungen vollständig zu kennen.

Sogenannte „kombinierte Produkte“ (Sparen gekoppelt mit Versicherungsschutz bei Erwerbsunfähigkeit oder Tod) wirken auf den ersten Blick bequem, erweisen sich im Nachhinein jedoch meist als unflexibel und gebührenintensiv. Sie zahlen zudem oft nur unter sehr restriktiven Bedingungen wirklich aus.

Ein grosser Teil deiner Einzahlungen fliesst in Prämien und Provisionen, statt gewinnbringend für dich investiert zu werden.

Praxisbeispiel: Kostenunterschied über 30 Jahre

Ein Unterschied von nur 1.5% an jährlichen Kosten kann über eine Laufzeit von 30 Jahren einen sechsstelligen Betrag ausmachen, der dir bei der Pensionierung fehlt.

Die Lösung: Sparen und Versichern konsequent trennen, und eine reine, extrem kostengünstige Wertschriften-3a nutzen.

WEITERFÜHREND

Welche reinen Wertschriften-3a-Anbieter aktuell am günstigsten sind und wie ein schmerzfreier Ausstieg aus einer bestehenden Versicherungslösung gelingt, rechnen wir im 1:1 Mentoring oder in der SCHILW gemeinsam durch. **Alle Kontaktangaben findest du am Ende dieses Leitfadens sowie unten auf jeder Seite.**

3

Das blinde Vertrauen in die maximale BVK-Option

Die Pensionskasse bildet das Fundament unserer Altersvorsorge. Doch gerade im Kanton Zürich schätzen viele Lehrpersonen ihre Konditionen falsch ein: Das Sparguthaben in der Pensionskasse wird im aktuellen Zinsumfeld im Vergleich zum freien Kapitalmarkt nur sehr gering verzinst – im Kern funktioniert dieses Guthaben wie ein Sparkonto, nicht wie eine Investition.

Bei der BVK hast du als Arbeitnehmer standardmässig die Wahl zwischen drei Beitragsoptionen: Basis, Standard und Top. Wer unüberlegt in die höchste Option „Top“ einzahlt, bindet über Jahrzehnte hinweg viel Liquidität in diesem renditeschwachen System.

Finanziell ist es daher in aller Regel klüger, die tiefere Beitragsvariante zu wählen und den dadurch monatlich frei werdenden Nettobetrag stattdessen eigenständig und breit gestreut zu investieren. Du behältst die volle Kontrolle über dieses Kapital und profitierst von einer ungleich höheren Renditeerwartung als bei der tiefen BVK-Verzinsung.

WEITERFÜHREND

Welche Beitragsvariante in deinem konkreten Fall sinnvoll ist und wie du die Differenz selbst gewinnbringend investierst, rechnen wir gemeinsam im 1:1 Mentoring oder in der SCHILW durch. **Alle Kontaktangaben findest du am Ende dieses Leitfadens sowie unten auf jeder Seite.**

4

Die Schweizer Mentalität der Überversicherung

Wir neigen im Lehrberuf stark zur Überversicherung und zahlen oft Tausende von Franken jährlich für Policen, die wir entweder gar nicht benötigen oder die am Markt deutlich günstiger zu haben wären.

Die goldene Grundregel: Versichere konsequent nur das, was deine wirtschaftliche Existenz bedrohen kann. Bei allem anderen lohnt sich ein kritischer Blick und ein regelmässiger Vergleich, zum Beispiel über ein unabhängiges Portal wie comparis.ch.

- **Krankenkasse:** Hier schlummert das grösste Optimierungspotenzial. Eine bewusste Wahl der Franchise – meist macht entweder die tiefste oder die höchste Stufe am meisten Sinn, selten etwas dazwischen – sowie alternative Versicherungsmodelle sparen oft Hunderte von Franken pro Jahr.
- **Hausrat & Haftpflicht:** Viele Verträge verstauben über Jahre und sind massiv überteuert. Ein Wechsel zu modernen, digitalen Anbietern senkt die Fixkosten oft sofort.
- **Geräte- und Zusatzversicherungen** (z. B. fürs Handy): Häufig steht die jährliche Prämie in keinem vernünftigen Verhältnis zum tatsächlichen Geräterisiko.
- **Lebensversicherungen als „Sparprodukt“:** Meist teuer, intransparent und renditeschwach – echtes Sparen und echte Risikoabsicherung gehören getrennt.

WEITERFÜHREND

Eine ehrliche, produktunabhängige Einschätzung deiner aktuellen Policen bekommst du im 1:1 Mentoring oder als Teil der SCHILW – ganz ohne Verkaufsabsicht. **Alle Kontaktangaben findest du am Ende dieses Leitfadens sowie unten auf jeder Seite.**

5

Die Unterschätzung kleiner Entscheidungen auf deine finanzielle Freiheit

Die grössten finanziellen Fehler sind selten die grossen, dramatischen Entscheidungen. Es sind die kleinen, die sich jeden Monat wiederholen: das Abo, das niemand mehr nutzt, der spontane Online-Kauf, das Essen, das genauso gut zu Hause gekocht werden könnte.

Finanzielle Freiheit bedeutet nicht zwingend, gar nicht mehr zu arbeiten – sondern echte Wahlmöglichkeiten zu haben: das Pensum reduzieren, ein Sabbatical einlegen, den Job wechseln, ohne dass die Existenz daran hängt. Ob dieser Spielraum entsteht, entscheidet sich nicht erst kurz vor der Pensionierung, sondern durch deine heutigen Alltagsentscheidungen.

Jeder Franken, den du bewusster ausgibst und stattdessen investierst, arbeitet ab sofort für dich – nicht gegen dich.

Praxisbeispiel: CHF 300 zusätzlich pro Monat investiert

Über 25 Jahre, bei einer historischen Durchschnittsrendite von ca. 7%: rund CHF 243'000 zusätzliches Vermögen.

Das kann der Unterschied sein zwischen „ich bin ans Gehalt gebunden“ und „ich habe echte Wahlmöglichkeiten“.

Modellrechnung basierend auf historischen Durchschnittswerten.

WEITERFÜHREND

Wie du dein persönliches Sparpotenzial findest und automatisiert für dich arbeiten lässt, zeige ich dir Schritt für Schritt im 1:1 Mentoring oder in der SCHILW für dein Team. **Alle Kontaktangaben findest du am Ende dieses Leitfadens sowie unten auf jeder Seite.**



★ BONUS-KAPITEL — GRATIS DAZU

Der Glaube, ein Eigenheim sei automatisch eine gute Investition

Kaum ein Finanzthema ist in der Schweiz so emotional besetzt wie die eigene Immobilie. „Miete ist verlorenes Geld, Kaufen lohnt sich immer“ – diesen Satz hört man ständig. Finanziell betrachtet ist er jedoch eine der grössten Fehlannahmen überhaupt.

Beim Kauf bindest du sehr viel Kapital in einem einzigen, illiquiden Vermögenswert – Geld, das du nicht mehr breit gestreut investieren kannst. Dazu kommen Nebenkosten, Unterhalt, Zinsrisiko und Wertschwankungen, die beim reinen Vergleich „Miete vs. Hypothekarzins“ oft vergessen gehen.

Das heisst nicht, dass Eigentum grundsätzlich falsch ist – Wohneigentum kann emotional und auch finanziell Sinn machen. Entscheidend ist aber, die sogenannten Opportunitätskosten ehrlich mitzurechnen: Was würde dasselbe Kapital abwerfen, wenn du es stattdessen breit investiert hättest?

Der Aha-Moment

Ob Kaufen oder Mieten für dich persönlich sinnvoller ist, hängt nicht von einer Pauschalregel ab, sondern von deiner konkreten Rechnung: Eigenkapital, Zinssatz, Anlagehorizont und deine persönlichen Lebenspläne. Wer das einmal sauber durchrechnet, trifft die Entscheidung oft ganz anders, als das Bauchgefühl es nahelegt.

WEITERFÜHREND

Wie du Kaufen und Mieten anhand deiner eigenen Zahlen sauber vergleichst, rechnen wir im 1:1 Mentoring oder in der SCHILW gemeinsam durch. **Alle Kontaktangaben findest du am Ende dieses Leitfadens sowie unten auf jeder Seite.**

UND JETZT?

Diese 5+1 Fehler kannst du jetzt beheben

Zusammen können diese Fehler Zürcher Lehrpersonen über ihr Berufsleben hinweg Hunderttausende, in manchen Fällen sogar weit über eine Million Franken kosten. Die gute Nachricht: Jeder einzelne lässt sich beheben – meist innerhalb weniger Wochen.

Kostenloses Finanzklarheits-Gespräch für Lehrpersonen

Finanzielle Klarheit bedeutet Lebensqualität und Flexibilität im Lehrberuf. Der entscheidende Hebel ist nicht der einzelne Anbieter – sondern das richtige, auf dich abgestimmte Gesamtsystem. Lass uns dieses System gemeinsam aufbauen.

ZWEI WEGE, WIE ES WEITERGEHEN KANN

FÜR DICH PERSÖNLICH**1:1 Mentoring**

Individuelle Analyse deiner Vorsorge (3a, BVK-Hebel), unabhängige Optimierung deiner Versicherungen und der Aufbau deines massgeschneiderten, automatisierten ETF-Anlage-Setups. Die ersten 30 Minuten als unverbindliche Grobübersicht sind kostenlos.

FÜR DEIN GANZES TEAM**SCHILW & Impulsreferat**

Praxisnahe, unabhängige Weiterbildung direkt an deiner Schule. Gemeinsam nehmen wir im Lehrerteam die grössten Vorsorgehebel unter die Lupe – verständlich und kollegial.

JETZT KONTAKT AUFNEHMEN

Meine Finanzsituation analysieren lassen**WEBSITE**

**finanzklarheit-
lehrpersonen.ch**

E-MAIL

**marc.levy@finanz-
klarheit-lehrpersonen.ch**

TELEFON

076 322 30 89

Ich freue mich auf dich! – Marc Levy, Sekundarlehrer in Gossau ZH & Gründer von Finanzklarheit für Lehrpersonen

Rechtlicher Hinweis / Haftungsausschluss: Die Inhalte dieses Leitfadens dienen ausschliesslich der allgemeinen Information und unabhängigen Finanzbildung. Sie stellen keine Anlageberatung, Steuer- oder Rechtsberatung im Sinne des FIDLEG dar und berücksichtigen keine individuelle persönliche oder finanzielle Situation. Investitionen an den Finanzmärkten sind mit Risiken verbunden, einschliesslich des Verlusts des eingesetzten Kapitals; historische Renditen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Entwicklungen. Die Dietschweiler Consulting & Services GmbH sowie Marc Levy übernehmen keinerlei Haftung für finanzielle Entscheidungen, die auf Basis dieses Dokuments getroffen werden. Jede Person handelt auf eigenes Risiko.

Anbieter: Dietschweiler Consulting & Services GmbH · finanzklarheit-lehrpersonen.ch · © 2026